

73

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 19. Samstag, den 8. März 1851.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zu einer öffentlichen Besprechung über die Einführung von Pfarrgemeinderäthen laden die Unterzeichneten ihre Mitbürger auf nächsten Sonntag den 9. d. M. Nachm. 4 Uhr in den Rathhausaal freundlich ein

Die Mitglieder des Kirchenconvents
Dekan Werner
Stadtschultheiß Steinbuch
Bunz Abhn
Lechler Etüber.
Waiblingen 6. März 1851.

Beinstein.
(Fahrniß-Auktion.)
Aus der Gantmasse des alt Gottlieb Häberle, Bürger und Weingärtners dahier, wird am Mittwoch den 12. d. Mts.

Morgens 8 Uhr eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten.

Namentlich kommt auch vor:

- 1 6 eimrig in Eisen gebundenes Faß,
 - 3 3 eimrig in Eisen gebundene Fässer,
 - 4 Fuhr-Führlinge,
 - 1 Kelterzuber,
 - 1 angemachter Ochsenwagen,
 - 1 Brabanterpflug und Egge und
 - 1 Wendpflug.
- Den 4. März 1851.

Waisengericht.

Reckarems.
(Schafwaide Verleihung.)



Der Pacht der hiesigen Schafwaide geht bis nächst Michaelis zu Ende und wird auf weitere 3 Jahre von Michaelis 1851 bis 1854. im Wege öffentlicher Versteigerung

Freitag den 28. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause verpachtet, die Waide ernährt im Vorsummer 120 Stück im Nachsummer 300 — 350 Stück.

Der Pächter hat die Wohnung mit Schaf- und Rindviehstallung, 1 Morgen 3 Viertel Acker theilweise mit Obstbäumen ausgesetzt zu genießen.

Die Bedingungen werden am Tage der Pachtung bekannt gemacht, wozu die Liebhaber mit obrigkeitlichen Prädikats und Vermögenszeugnissen versehen eingeladen werden.

Den 1. März 1851.

Gemeinderath.

Stetten im Remsthal.



(Verkauf der Zehntscheuer in Beinstein zum Stehenlassen oder auf den Abbruch.)

In Folge der Zehntablösung zu Beinstein wird mit dem öffentlichen Verkaufe der Zehntscheuer daselbst ein Versuch in zweierlei Weise gemacht werden, und zwar:

- 1) zum Stehenlassen und
- 2) auf den Abbruch.

Dieses Gebäude steht in der Mitte des Dorfes, im Pfarrhofe, ist zweistöckig, 59' lang, 37' breit, hat zwei Tennen, zwei Bärne, 1 Stall und zwei geräumige, mit Brettern belegte Böden zur Aufbewahrung der Garben. Das Holzwerk ist zum größten Theile noch gut beschaffen und auf zwei Seiten eine massive Mauer 15' hoch, in gutem Zustande.

Bei dem ersten Verkaufe wird $\frac{1}{3}$ Theil des Kauffchillings baar und der Ueberrest in

2 bis 3 Jahreszettel bezahlt, bei dem zweiten findet baare Bezahlung vor dem Angriff des Abbruchs statt, und hat ein Käufer zwei tüchtige Bürgen zu stellen.

Zur Verhandlung auf dem Rathhause in Beinstein ist Donnerstag der 13. d. M.

Morgens 9 Uhr festgesetzt, wobei sich Kaufslustige, und beziehungsweise deren Bürgen, mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Das Gebäude kann täglich beaugenscheinigt werden, und stehen die Bedingungen bei dem Hofkammeramt zur Einsicht bereit

Stetten den 3. März 1851.

K. Hofkammeramt.

Waiblingen.

Um mir meinen Umzug nach Groshoppach zu erleichtern, erlasse ich von heute an den größeren Theil meiner Waaren zu herabgesetzten Preisen, als: geschmiedet Eisen aller Art, Schneid-, Nagel- und Rundeisen, Sturzblech; Gusswaaren, emailirte Kochgeschirre; Schloß- und Wandwaaren, Schrauben, Draht- und Sohlenliste; Eisen- und Messingdraht; Spaten, Schaufeln, Strohmesser, Spannsägen, Keilen, Metallglocken, Kaffeemühlen u. s. w. Farbwaaren; Weiß- und Leimpinsel; abgelagerte Zigarren von 36 kr. bis 2 fl 24 kr. p. Kisten; Futterbarchent, roh, gebleicht und grau; verschiedene Sarzenet und Shirting; Rock- und Westknöpfe aller Art, und sonst noch Manches Andere, zu deren billigem Ankauf ich hiemit auf's freundlichste einlade.

Kaufm. Payer.

Waiblingen

Es hat Jemand eine noch neue Backmölde zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion d. Blts.

Waiblingen.

Einen dunkelbraunen Rock für einen Confirmanden tauglich hat Jemand zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat auf Georgii eine Wohnung zu vermieten wozu aller erforderliche Platz gegeben werden kann.

Knittel, Webermstr.

Waiblingen.

Auf Georgii hat für 1 oder 2 Personen eine Kammer zu vermieten

Ch. Rommel,
Schneidermeister.

Waiblingen. Güter-Verkauf.

Alt Gottfried Spaich Schreiner-Obermeister hier, beabsichtigt nachstehende Güterstücke zu verkaufen:

Acker:

Zelg Kimmelshausen.

3 Viertel im vordern Eisenthal neben Weingärtner Hegel.

Zelg Fellbach

2 Viertel an der Stuttgarterstraße mit Dinkel angeblümt und mit 2 schönen Bäumen, neben Gemeinderath Klingler.

Zelg Schmidlen.

2 Viertel im Ameisenbühl, neben alt Schuhmacher Metz Wittwe.

Baum-Güter.

Ein starkes Viertel in den Fiskeräckern, neben alt Schmid Herzog.

1 1/2 Viertel im Rosberg, neben Pfästerer Knapp.

Die Kaufsliebhaber wollen sich am Sonntag den 9. d. Mts. Abends nach 4 Uhr bei Herr Kronen-Pfander einfinden und daselbst mit den Söhnen Käufe abschließen.

Waiblingen.

Haus und Güter Verkauf.



Die Erben der verstorbenen Hafner Mad's Wittwe beabsichtigen folgendes zu verkaufen:

a) Eine zweistöckige Behausung sammt Hafnerofen hinter demselben.

b) Ungefähr 3 Viertel Acker beim Siechenhaus,

ungefähr 2 Viertel im untern Rosberg.

Die Liebhaber wollen mit H. Stadtylger Kaufmann Senior Käufe abschließen.

Waiblingen.

Aus der Mayer'schen Pflugschaft habe ich 3 Viertel Acker an der Heerstraße zu verkaufen oder auf 3 Jahre zu verleihen.

Johannes Pfander, Kupferschmid.

Waiblingen

Feldschütz Heyd hat austräglich 2 Viertel Acker im Eisenthal zu verkaufen. Liebhaber hiezu können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Waiblingen.

Von Wilhelm Steinle Schuhmacher's Verlassenschafts-Masse wird verkauft:

2 Viertel Acker untrem schmalen Pfad.

Mit Schreinermeister Rörlinger kann ein Kauf abgeschlossen werden.



Freunde!

Mittwoch



Abend.

Stuttgart.

Die Unterzeichneten halten ihr Lager von feinsten **Bettfedern, Flaum, und** gesponnenem **Kopshaar** zu den billigsten Preisen zur geneigten Abnahme, unter Zusicherung der promptesten Bedienung hiermit bestens empfohlen..

Gebr. Geiger,
Leonhardiplatz Nr. 13.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist Willens $1\frac{1}{2}$ Viertel Acker im Sehrenfeld zu verkaufen. Der Liebhaber hiezu kann täglich einen Kauf mit mir abschließen. Nicolai, Schneidermeister d. i.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat auf Georgii seine obere Wohnung zu vermieten.

Ludwig Hölder,
Speisewirth.

Waiblingen

Güter = Verkäufe.

1851.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{3}$ baar und das Weitere in 2 verzinslichen Jahrzielen zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreich
Dorothea Abbrecht, für diese Gemeinderath Schneider.	$2\frac{1}{2}$ Br. in Renneacker, Aker. 1 B. Baumgut an den Kezenbach Wiesen.	92 fl. 82 fl.	10. März.
Johs. Weiswanger, f. d. Gemeinder. Schneider.	2 Viertel im kleinen Feld.		24. März.
Friedr. Klein, Maurers Wittwe, für sie Gemeinderath Hess. Baismacher Siegle f. ihn Gemeinderath Klingler.	Den 4ten Theil an einer Behausung in der Grabenstraße. 1 Viertel Aker in Sachträger.		31. März.
Georg Friedr. Bubel, f. d. Gemeinderath Klingler.	1 B. Weinberg im jungen Weinberg.		24. März.
Matheus Böringer, D. S. für ihn Christian Eisele, Schlosser.	1 B. 5 R. Aker ob dem Sehrenbach auf der Fuchsgrube. $\frac{1}{8}$ an 2 B. auf der Fuchsgrube. $\frac{1}{4}$ an 1 M. 9 R. Aker am Eisenthal. 2 B. $\frac{1}{4}$ A. Aker am Dessfingerweg.	83 fl. 115 fl.	24. März. 24. März.
	1 B. Aker unterm schmalen Pfad. $1\frac{1}{2}$ B. 4 R. Aker am Holzweg. 17 R. Wiesen im Kezenbach.	80 fl. 90 fl.	
	1 B. $4\frac{1}{2}$ R. Weinberg im obern Sehrenbohm.	86 fl.	
J. Johannes Reinath.	1 B. Aker im innern Weidach ne-Johs. Reinath.	82 fl.	10. März.
David Stahl, Schneider, für ihn Gemeinder. Klingler.	$\frac{1}{4}$ an einer Behausung im Sachsenheimer Gäßle.		31. März.
Joh. Stumpp in Korb.	2 Brtl. 5 R. Wiesen im Serenbach. 1 Brtl. Aker im Finkenberg.	188 fl. 50 fl.	10. März.
Erbsmasse der Wittwe Merz, f. d. Jb. Pfander, Kupferschmid.	$2\frac{1}{2}$ Brtl. Aker im Ameisenbühl $1\frac{1}{2}$ Viertel in Sachträger.	190 fl.	24. März.

Miszellen.

Als Friedrich der Große einst mit dem Podagra heftig beschwert war und vier Wochen nicht aus der Stube gehen konnte, durfte auch sein Kammerdiener Michaelis nicht von seiner Seite. Dieser hatte nun in Potsdam ein Mädchen, das er öfters besuchte, und das sich wegen seines langen Ausbleibens in einem Briefchen, das sie ihm zuzustellen wußte, beklagt hatte. Der Kammerdiener nahm die Gelegenheit wahr, wenn der General Lentulus bei dem König seyn würde, seiner Geliebten zu antworten. Das Nächste mal also, als dieses geschah, setzte er sich im Vorzimmer nieder, und schrieb an sein Mädchen folgende Zeilen:

„Mein liebes Pieschen!“

„Da mein alter Knurr- und Brumbär schon seit vier Wochen das Podagra hat, so bin ich nicht im Stande gewesen, dich zu besuchen. Sobald ihm aber Gott wieder Gesundheit schenkt, will ich gleich zu dir kommen.“

Michaelis.“

Raum hatte er seinen Namen unterschrieben, so rief der König. Geschwind legte er das Briefchen zusammen, steckte es ein, und folgte dem Rufe seines Monarchen. Hier mußte er Holz am Kaminfeuer anlegen, bei welcher Arbeit er so unglücklich war, sein Billet zu verlieren, ohne es zu bemerken. Der König hob es geschwind auf, und nachdem Michaelis fort war, befahl er dem General, ihm solches vorzulesen. Dieser mußte gehorchen, ob er gleich befürchtete, daß sich der König über die dreifachen Ausdrücke, die er beim ersten Blicke indemselben bemerkte, ärgern würde. Dieß war aber jetzt der Fall nicht, sondern er belächelte und belustigte sich eine Weile an dem komischen Style des Briefes. Hierauf rief er den Kammerdiener, der bereits seinen Verlust bemerkt hatte und vor Schrecken halb todt war; als er sich dem Könige genähert hatte, fragte ihn dieser: „Ob er der Verfasser des gefundenen Briefes sey?“ — „Ja, Ew. Majestät, aber bei Gott, ich meinte es nicht böse.“ — „Das bin ich überzeugt, und um deswillen und weil du dich des Ausdrucks bedient hast, daß mir Gott Gesund ertheilen möge, schenke ich dir 50 Dukaten; hättest du aber geschrieben, daß mich der Teufel holen sollte, so bekämst du 100 Piügel.“

Friedrich der Große und der Invalide.

Nach Beendigung des schlesischen Krieges bereifte Friedrich der Große einst Schlesien. Auf einer Station sah er einen Invaliden stehen, der ihm, als er denselben rief, eine Briefschrift übergab. — Was willst Du? fragte der

König. — Eine Pension verlange ich! war die Antwort. — Du hast ein Bein für mich verloren, sollst also auch eine Pension bekommen, versetzte der König, ohne über die derbe Antwort zu zürnen. — Wie lange dienst Du mir? — Ich hab' sieben Jahre gegen Sie gedient. — Gegen mich? — Ja! denn ich bin ein Oesterreicher. — So laß Dir doch vom Kaiser eine Pension geben! — Nein, nein! rief der Soldat eifrig, das geht nicht an. Ihre Soldaten haben mir mein Bein weggeschossen, darum müssen Sie mir eine Pension geben! — Der König lachte noch lange über diesen herrlichen Einfall, bewilligte dem Invaliden aber wirklich das Verlangte.

Eine etwas geizige Wirthin sah mißlieblich, daß ein Fuhrmann, der regelmäßig bei ihr einkehrte, ihrer Meinung nach zu viel Zucker in den Kaffee that. Als es wieder einmal geschah, konnte sie sich nicht enthalten, zu sagen: „Zucker ist eben das Gesundeste nicht!“ — „So,“ sagte der Fuhrmann, indem er vor sich hinklachte und mit der ganzen Hand in die Zuckerdose griff, „s' mer lieb, daß ich es woiss, denn's Leabe ist mer so verloidet.“

Im vierzehnten Jahrhundert hatten die Schuhe ihr bestimmtes Maas nach dem Range desjenigen, der sie trug. Die Schuhe einer fürstlichen Person waren dritthalb Fuß, die eines Edelmanns anderthalb Fuß lang. Aus dieser Einrichtung ist die Redensart: „auf eine m großen Fuß leben,“ entstanden.

Scherzfrage. Welche Stadt hat das Ende in der Mitte? — Antwort. London (denn nd sind in diesem Worte die mittelsten Buchstaben.)

Stuttgart. (Aenderung der Eröffnung der Assisen zu Eßlingen.) Die Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen zu Eßlingen ist, wegen Wechsels in der Person des Vorsitzenden, vom 10 auf den 31. März d. J. verlegt worden. Den 6. März 1851.

Der General-Staatsanwalt, Obertribunalrath Bodshammer.

Eßlingen, 5. März. Wir hören daß Reiseprediger Werner das Bad Boll mit dem Angebot von 15,000 fl. angekauft habe und in dessen Räumlichkeiten eine Anstalt zu wohlthätigen Zwecken zu erreichen beabsichtige, wenn er der Käufer bleibe.